

Aus der Krankenpflegestation

Nachdem Schwester Ruth Kunzmann aus Altersgründen aus dem Dienst der Kirchengemeinde ausgeschieden (der KIRCHENBOTE berichtete in der letzten Ausgabe darüber) und Schwester Diana Keck zur Krankenpflegestation Eisingen - ihrem Wohnort - zurückgekehrt ist, sei ihnen noch einmal ganz herzlich für ihre Mitarbeit gedankt.



Wir freuen uns, daß wir für den 1. Oktober einen neuen Mitarbeiter gewinnen konnten. Altenpfleger Martin Ngnouamdjum stammt aus Kamerun und lebt seit 27 Jahren in Deutschland. Mit seiner Familie wohnt er in Huchenfeld.

In Kamerun war er Prediger und Seelsorger der evangelischen Kirche. In Deutschland arbeitete er in der Württembergischen Landeskirche als Seelsorger und Missionsreferent. 1984 bis 1989 war er Mitarbeiter in der evangelischen Begegnungsstätte Pforzheim Hohenwart. Seine Ausbildung als Altenpfleger absolvierte er an der Johann-Witum-Schule in Pforzheim und in Heidelberg.

Der Gemeinde in Stein ist er von Gottesdiensten und Konfirmandenveranstaltungen her bekannt. Wir wünschen unserem neuen Pfleger Gottes Segen und Freude bei seiner Arbeit mit den hilfebedürftigen Menschen in unserer Gemeinde.

Aus unserem Kindergarten

Inzwischen haben zwei neue Vorpraktikanten ihre Ausbildung in unserem Kindergarten begonnen: Tabea Funk und Gordon Klumpp. Die Erzieherin Ursula Brenk kommt als Vertreterin der im Erziehungsurlaub befindlichen Simone Störzenecker. Auch Ihnen gelten unsere guten Wünsche.

Pfarrvikar „halbiert“

Wegen der schwierigen Personalsituation - auch die Kirche muß sparen! - ist es zur Zeit nicht möglich, in allen Gemeinden, in denen bisher ein Pfarrvikar oder eine Pfarrvikarin gewirkt hat, einen jungen Theologen oder eine junge Theologin einzusetzen. Aus diesem Grund wird ab 1. Oktober 1996 in den Gemeinden Ispringen/Ersingen und Stein nur noch ein Vikar eingesetzt (bisher waren es zwei).

Diese „Sparmaßnahme“ wird dadurch gemildert, daß Pfarrvikar Michael Schaan seine Probedienstzeit beendet hat und seine Stelle von bisher 75% auf 100% aufgestockt wurde. Damit wird Stein in den nächsten Monaten statt eines „Dreiviertel-Vikars“ einen „halben“ Vikar haben. Ein entsprechender Dienstplan für die beiden Kirchengemeinden ist inzwischen erarbeitet worden. Wir bitten die Gemeinde um Verständnis, wenn in der nächsten Zeit einige Dienste in der Gemeinde nur verkürzt wahrgenommen werden können.

FÜR ERWACHSENE...

Kirchenchor: montags, 20.00 Uhr

Mütterabend: montags, 20.00 Uhr, 14tägig

Senioren-gymnastik: dienstags, 10.15 Uhr

Senioren-nachmittag: in der Regel am 1. Dienstag im Monat um 14.30 Uhr

Frauen-Treffpunkt: 2. und 4. Dienstag im Monat um 20.00 Uhr

Kindergottesdienstmitarbeiter: mittwochs, 18.00 Uhr, 14tägig

Besuchsdienstkreis: mittwochs, 20.00 Uhr, 2monatlich

Mutter- und Kindkreis: donnerstags, 15.00 Uhr, 14tägig

Frauenkreis: donnerstags, 19.30 Uhr

„Bibel aktuell“: freitags, 20.00 Uhr, 14tägig

Ökumenische Männergesprächsrunde: freitags, 20.00 Uhr, monatlich

Hauskreise:

Kröner, Reuchlinstr.5, ☎ 50292

donnerstags, 20.00 Uhr, 14tägig

Bischoff, Lisztstr. 6, ☎ 6307

Thiele, Eisinger Str. 18, ☎ 6754

wechselweise dienstags, 19.30 Uhr, 14tägig

Sattelberger, Am Eisenberg 4, ☎ 6781

dienstags, 20.00 Uhr, 14tägig

IMPRESSUM

Herausgeber: Evang. Pfarramt Stein
Marktplatz 8

75203 Königsbach-Stein

Redaktion: Dekan Wolfgang Brunner
(verantwortlich)

Layout: Jürgen Klein

Druck: Seiter-Druck GmbH
75203 Königsbach-Stein

Bankver- Volksbank Stein
bindung: Kto. 6602 (BLZ 66662220)

Erscheinungs- Februar, April, Juli
weise: Oktober, Dezember



BRAUCHT DER STAAT DIE KIRCHE?

Aus dem Grußwort von Ministerpräsident Erwin Teufel beim Festakt zum Kirchenjubiläum in Karlsruhe:

Staat und Kirche sind Partner

„Das Verhältnis Staat-Kirche beruht auf den Prinzipien der Eigenständigkeit und der Subsidiarität des Staates, aber auch weitgehender Kooperation überall dort, wo der gemeinsame Dienst an den Menschen es verlangt. An diesem partnerschaftlichen Miteinander wollen wir festhalten.“

CHRISTEN UND BÜRGER

So wie Christinnen und Christen zugleich Bürgerinnen und Bürger sind, so überschneiden sich auch die Aufgabenbereiche von Kirche und Staat. Staat und Kirche stehen sich nicht isoliert und abgekapselt gegenüber. Sie leben nicht - wie es laizistischer Ideologie entspräche - in starrer Trennung und berührungängstlicher Distanz. Vielmehr hebt das staats-kirchenrechtliche System des Grundgesetzes an zahlreichen Stellen die Kooperation zwischen Staat und Kirche ausdrücklich hervor. Ich nenne den Religionsunterricht als ordentliches Lehrfach, die Gewährung des freien Schulwesens, die Kirchensteuer, die Staatsleistungen und die Militär- und Anstaltsseelsorge.

Baden-Württembergische Verfassung

Der baden-württembergische Verfassungsgeber hat das staatsrechtliche System im Geiste der Kooperation ergänzt und konkretisiert. Ich will nur zwei Punkte besonders hervorheben:

- Unsere Landesverfassung enthält eine institutionelle Garantie der kirchlichen Wohlfahrtspflege. Gerade in einem Land, das Sitzland der beiden großen caritativ-diakonischen Zentralinstitutionen, des Diakonischen Werks und des Caritasverbandes ist, kommt dieser Aussage zentrale Bedeutung zu.

- Die Landesverfassung (Art.4) anerkennt ausdrücklich die Bedeutung der Kirchen „für die Bewahrung und Festigung der religiösen und sittlichen Grundlagen menschlichen Lebens“.

Dienst der Kirche für die Gesellschaft

Damit wird der Öffentlichkeitsauftrag der Kirchen und ihre besondere Funktion für das Gemeinwesen hervorgehoben: Denn es sind die Kirchen, die ganz wesentlich für das sozial-ethische Fundament sorgen, ohne das auch ein säkularer Staat nicht existieren kann.

Was von Christen erwartet wird

Von Christinnen und Christen wird heute ein Glauben erwartet, der seinen Sitz im Leben hat. Die Erwartung richtet sich auf praktizierte Solidarität nach einem Mehr an Gerechtigkeit und nach überzeugenden gesellschaftlichen Perspektiven.

Es überzeugt heute mehr die Tatverkündung als die Wortverkündung.

Glaube und gesellschaftliche Verantwortung dürfen nicht getrennt werden, sondern verlangen das sensible Gespür für die inneren Zusammenhänge. Sie betreffen jene Voraussetzungen, aus denen heraus eine pluralistische Gesellschaft lebt, die sie aber nicht selbst, aus sich heraus, zur Verfügung stellen kann.

(siehe auch die Ausführungen des früheren Ministers Dr. Jürgen Schmude auf Seite 12)



SPENDEN

Für die Gemeindegarbeit:
500; 250; 3x200; 5x100; 3x50; 2x30 DM
für den Kirchenboten:
2x100; 60; 2x50; 40 DM
für die Krankenpflegestation:
2x100; 2x50; 30 DM
für die Jugendarbeit:
3x100 DM (Kajak)
für den Kindergarten: 250; 100 DM
für die Kirchenmusik: 100; 2x50 DM
für die Kirche: 50 DM

Wir danken herzlich !

GEISTLICHE ABENDMUSIK

Evangelische Stephanuskirche Stein
24. November 1996, 17.00 Uhr



Mit Werken von:
Johann Ludwig Bach
Antonio Vivaldi
Christian Friedrich Witt
Johann Pachelbel
u.a.

Ausführende: Kantorei Stein
Singkreis der Kantorei
Singkreis Eisingen
Instrumentalensemble
Clemens Jacobs (Querflöte)

Leitung: Susanne Schmidt-Zahnlecker
Hans-Joachim Zahnlecker

Eintritt frei.
Spenden zur Deckung der Kosten erbeten.

GEMEINDEFEST



Unser diesjähriges Gemeindefest findet am Sonntag, 20. Oktober, statt. Es beginnt mit einem Familiengottesdienst in der Stephanuskirche um 9.30 Uhr. Dabei wird eine Sonderkollekte für die Diakonissenanstalt Rüppurr erhoben.

Ab 11.30 Uhr gibt es - wie gewohnt - Mittagessen und nachmittags Kaffee und Kuchen. Für den Abend ist wieder ein Vesper vorgesehen. Eine Tombola bietet interessante Geschenke.

Am Mittag findet für die Kinder ein Parallelprogramm statt.

Am Schriftentisch können Sie Bücher, Kalender und neue Gesangbücher erwerben.

Zu unserer großen Freude wird der Musikverein Stein von 16.30 bis 18.00 Uhr mit von der Partie sein.

Sie sind alle herzlich eingeladen!

KLEIDERSAMMLUNG FÜR BETHEL

Die diesjährige Kleidersammlung für die Bodelschwinghschen Anstalten in Bethel ist für die Zeit vom 4. bis 9. November angesetzt.

In die zuvor verteilten Plastiksäcke können Sie tragfähige Kleidung verpacken, jedoch keine Lumpen oder Textilabfälle. Herrenschuhe, Damenschuhe und Kinderschuhe, die noch gut zu tragen sind, müssen unbedingt paarweise gebündelt sein. Bitte achten Sie darauf, daß nur tragfähige Kleidung und Schuhe gesammelt werden, keine Matratzen, Betten o.ä.

Ablegestelle: Garage des Pfarrhauses, Am Marktplatz 8, jeweils von 8.00 bis 19.00 Uhr.

REFORMATIONSFEIER

Zeit: Sonntag, 3. Nov. 1996, 18.00 Uhr

Ort: Stadtkirche Pforzheim

Thema: „Einheit in der Vielfalt“

Referent: Professor Dr. Paolo Ricca
(Praktischer Theologe an der
Evangelischen Waldenserfakultät
in Rom)

Mitwirkende:

Liturgie: Die Dekane der Kirchenbezirke
Pforzheim-Land und -Stadt:
W. Brunner und G. Ehemann

Musikalische Gestaltung:

Vereinigte Kirchenchöre
Pforzheim-Land und -Stadt
Leitung: KMD Prof. R. Schweizer;
Vereinigte Posaunenchöre
Leitung: Andreas Bär

TAUFSONNTAGE

In unserer Kirchengemeinde wird nur einmal im Monat im Gottesdienst getauft. Damit Sie langfristig planen können, werden hier die nächsten Taufsonntage aufgeführt.

Sonntag, 15. September 1996

Sonntag, 13. Oktober 1996

Sonntag, 17. November 1996

Sonntag, 15. Dezember 1996



**Gleich
im Kalender
ankreuzen!**

... und sie schwimmen doch !!

Wer? Wie? Was? Da versteht man nur noch Bahnhof. Kurz und gut: es sind unsere Kajaks, die schwimmen. Selbst manche Zweifler haben uns nicht die Laune bei unserem Kajak-Workshop und so mancher anderen Arbeitsstunde verderben lassen, diese schwimmenden Pfeile zu bauen. Neun Jugendliche und zwei Gemeindediakone aus Königsbach und Stein haben es sich nicht nehmen lassen, Kajaks zu bauen, um damit auch selbst zu fahren. Nun, diesen Ausruf aus der Überschrift auch zu schreiben, fußt auf der Erfahrung, selbst in diese Holzkisten zu steigen und einige Runden auf der Enz zu drehen. Manche machten schon die Erfahrung mit dem kühlen Naß, wenn man noch am Anfang seines Könnens steckt. Aber, Olympia, wir kommen!

Gegen Ende wurde das Fortbewegen besser, und wir drehten uns nicht nur im Kreise. Es macht Spaß, in einem Kajak zu sitzen, das wir von eigener Hand gefertigt haben. Die Jugendlichen - und natürlich auch ich - trauten diesen schwimmenden Dingen zuerst doch nicht so recht, aber dann ...

Was soll nun aber eine Gemeinde mit solchen Kajaks, 11 an der Zahl, anfangen?

Einlagern und verrotten lassen? Nein, denn sie werden zukünftig auf Wochenend- und Sommer-Freizeiten in Königsbach und Stein eingesetzt und werden auf manchen Flüssen und Seen unterwegs sein.



Kröner

Günter

SPIELEFEST FÜR KINDER

Am Samstag, den 29. Juni, versammelte sich eine Horde Kinder in und um das Gemeindehaus. Die Jugendmitarbeiter wagten den Schritt, solch ein Spiele-fest für Groß und Klein zu veranstalten. Und es kamen auch einige Kinder und Eltern. Im Burggraben wurde Hockey gespielt oder auf dem Luftkissen gehüpft. Im Gemeindehaus wurden Zaubertricks vorgespielt; aber eigentlich wußte jedes Kind schon im voraus, was passierte oder wie getrickst wurde. Aber am Ende gab es immer Staunen.

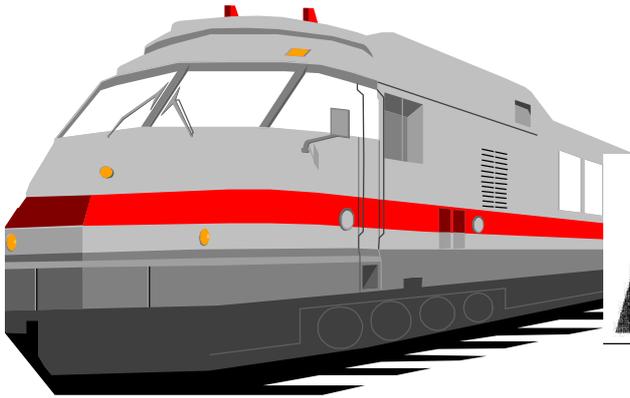
Natürlich kamen nicht nur die Augen, sondern

auch die Kindermägen auf ihre Kosten. Würstchen und Pommes schmeckten jedem Kind, sogar den Erwachsenen. Nach der Mittagspause gings weiter im Programm mit einem

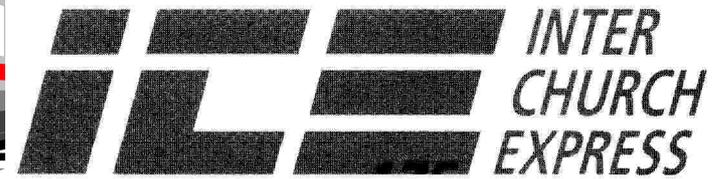
selbstgeschriebenen Theaterstück. Es handelte von Daniel (dem aus der Löwengrube), wie er seinem Gott die Treue hielt und auf ihn vertraute. Dann gab es noch einige Lieder und Hüpfkissen und Fallschirmspielen. Am Ende des Tages waren alle geschafft, Kinder und Jugendmitarbeiter. Es war ein guter Start für



unser Spielefest.



175 Jahre
Evangelische Landeskirche
in Baden



Tag des Kirchenbezirks Pforzheim-Land **12. Oktober '96**

Kulturhalle Remchingen-Wilferdingen

Fahrkarte lösen!

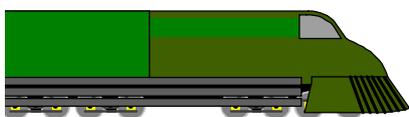
15.00 bis 16.15 Uhr
Festvortrag

Kulturhalle

Prof. Dr. Walther Eisinger

„Kirche wohin?“

Mit Grußwort
von Oberkirchenrat Klaus Baschang



16.30 bis 18.15 Uhr
Seminare - Workshops

Gemeindehaus - Schule - Kulturhalle

- (1) Einer trage des anderen Last
Diakonie zwischen Sozialstaat und
Sozialmarkt
Jürgen Rollin, Geschäftsführer Diakon,
Werk Baden
Helmut Steeger-Ballbach, Geschäftsführer
Diakon, Werk Pforzheim-Land
- (2) Wer baut hier was, wie, wann,
wozu...?
Missionarischer Gemeindeaufbau
Pfr. Hans Martin Steffe
- (3) Hauskreise -
Thesen und Praxismodelle
Pfr. Wolfgang Raupp/
Dieter Sattelberger
- (4) Geschichte(n) der
Badischen Kirche
Prof. Dr. Walter Eisinger

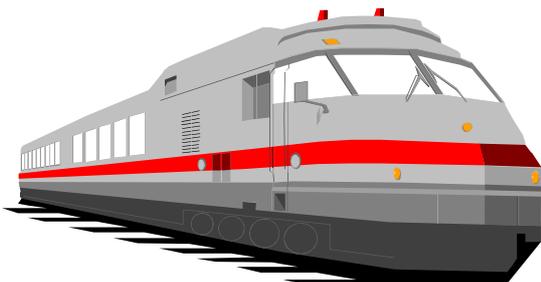
Einstiegen!

Kirche in Fahrt

- (5) Kirche s(w)ingt
Offenes Singen mit
Berthold Engel
- (6) Frauenfrühstück -
Männervesper
Modell - Erfahrung - Vision
Friedberg Gay/
Annemarie Klein/
Barbara Sattelberger/
Linde Walch
- (7) Sport als Beitrag zum
Gemeindeaufbau
Möglichkeiten -

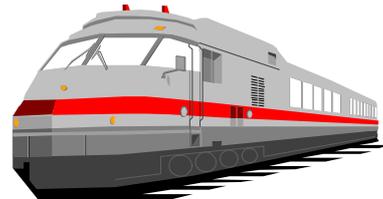
Erfahrungen - Grenzen
Pfv. Dr. Torsten Sternberg/
Pfr. Wolfgang Becker/
Markus Pailer/Pfr. Markus Mall

- (8) Sport *aktiv*
Stephan Bärtil, CVJM-Sportkreisleiter
- (9) Hat die Predigt ausgedient?
Erprobte und gewagte Formen der
Verkündigung
Prälat Dr. Helmut Barié/
Sigrid Zumbach-Ischir
- (10) „Gott *hautnah*“ - Bibel im Alltag
Kirche für die Jugend -
Jugend für die Kirche
Landesjugendpfarrerin Susanne Schneider-
Riede/Amelie Berron
- (11) „*Heit hen mer Reli!*“
Was macht mein Kind im Religions-
unterricht? - Schauen und mit-
machen
Schuldekan Hans Endlich, Irma Oechsle
und Team
- (12) Singles im Trend -
Beziehungen in der Krise!?
Jürgen Klein



18.30 bis 19.30 Uhr
Imbiss im Foyer der Kulturhalle

Speisewagen



19.30 bis 22.00 Uhr
Kulturhalle

Großer Bahnhof Bunter Abend

- ◆ Gesangsquartett
- ◆ Pantomine
- ◆ Realsatire
- ◆ Kirche s(w)ingt
- ◆ Vereinigte Kirchenchöre des Bezirks
(KMD Prof. Rolf Schweizer)
- ◆ Zauberhaftes mit Woldini
- ◆ „Bahnhofskapelle“
- ◆ „Las Plumserles“
- ◆ Ausdruckstanz mit „Stand up“
- ◆ Bibel Anspiel
- ◆ Wort auf den Weg



STEINER KIRCHENCHOR

AUF DEN SPUREN MARTIN LUTHERS



Solche drei Reisetage, wie unsere Kirchenchorfahrt nach Thüringen, vom 14. bis 16. Juni 1996, auf Luthers Spuren und dem Erleben urdeutscher Kulturstätten kann man nur selten erleben. Alles übertraf unsere kühnsten Erwartungen: Die frohe Reisesegesellschaft unseres nunmehr ökumenischen Chors, das strahlendfrische Reisewetter und ein piekfeiner Reisebus mit dem freundlichen Fahrer Simonis, der auch als fähiger Reise-leiter und flexibler Organisator die Reise-gruppe von rund 50 Personen ständig um-sorgte. Was will man mehr zum glücklichen Reisen?

Nach Erich Seiders alter Art sangen wir bei der Ausfahrt aus Stein wie früher: „Wer recht in Freuden wandern will...“. Er fehlte leider diesmal in der frohen Runde. Schön, daß Dekan Brunner mit seiner Frau mit dabei sein konnte, hatte er doch schon Wochen zuvor die Chormitglieder in Wort und Bild mit den entscheidenden Epochen aus Luthers Leben und Wirken vertraut gemacht. Er konnte nun auch jeweils Interessantes zu den vielen Besichtigungen vor- und nachbereitend erläutern.

Wie im Flug

Auf einem grünen Rasenplatz im Frankenland hielten wir die Morgenandacht mit Herrn Brunner, von Liedern mit „Vize“ Gerhard Rettig umrahmt. Leider konnte Frau Schmidt-Zahnlecker nicht dabei sein.

Das anschließende Vesper, von Edith und Hans Weinbrecht wie immer bestens zube-reitet, hob die Stimmung gleichsam auf ein Maximum. Mit der herrlichen Landschaft, die alle von der hohen Warte der Bussitze genießen konnten, durch Baden, Württemberg, Hohenlohe, Franken und Thüringen, ohne hemmenden „eisernen Vorhang“ verging die Fahrtzeit wie im Flug.

Ehrwürdiges Erfurt

Direkt am Domplatz stiegen wir aus; unsere Stadtführer standen schon bereit zur Führung in zwei Gruppen. Eine Beschreibung der unzähligen Eindrücke ist hier nicht möglich. Der Eindruck des Erwachens dieser ehrwürdigen

alten Hauptstadt aus dem ungewollten Dornröschenschlaf wurde uns allen ganz deutlich: jedes zweite alte Haus erwacht sichtbar zu neuem Leben. Bei allem Jammern über unsere Vereinigungsnot und Wirtschaftsflaute dachte wohl so mancher Skeptiker unter uns, wie schön es ist, daß dieses Kerndeutschland mit all seinem zuvor verhinderten und gehemmten Leben wieder mit uns verbunden ist.

Eine Fülle von Eindrücken

Was war da alles zu bestaunen: die Kaufmannskirche, wo wir auch - zunächst schüchtern - zwei Choräle sangen, der Fischmarkt mit seinem neugotischen Rathaus und den herrlichen Bürgerhäusern, die Krämerbrücke mit den vielen schmalen Kaufmannshäuschen, der Wenige-Markt, Ägidien- und Dominikaner-kirche, die uralten Universitätsgebäude ... und ... und ... und.

Die wichtigste Lutherstätte, das Augustinerkloster, war dann dem Sonntagmorgen vorbehalten.

Zum gemeinsamen Abendessen fand sich dann die Reisegruppe im schönen Speiseraum des herrlichen Hotels mitten in der Stadt.

Mit einem Bummel durch die Innenstadt endete für alle dieser ereignisreiche Tag.



Am Samstagmorgen gab es noch eine außerplanmäßige Führung durch den Dom, das zentrale Klein-od Erfurts. Diese herrliche Kirche begeisterte regelrecht, und wir

sangen gemeinsam Danklieder in einem Seitenschiff. Hier war Luther 1507 zum Priester geweiht worden.

Gotha und Eisenach

Mit dem Bus fahren wir dann nach Gotha, gleichsam als Zwischenstation, zur etwas gekürzten Besichtigung der Residenz der Herzöge von Sachsen-Gotha, dem Schloß Friedenstein des Herzogs Ernst des Frommen.

Zur Mittagsrast gingen wir in den Ratskeller von Eisenach, jener Stadt in der der junge Martin Luther wichtige Jahre seiner Kindheit unter der Obhut von Frau Kottha verbrachte.

Wartburg und Junker Jörg



Den Höhepunkt des Tages bildete die Wartburg mit der Lutherausstellung, der Lutherstube, in der er als Junker Jörg das Neue Testament übersetzt hatte, auch mit dem Gedenken an die Heilige Elisabeth, Landgräfin auf der Burg von 1211-27 und dem Wartburgfest der deutschen Burschenschaften 1817. Den Besuch im Lutherhaus oder im Bachhaus in Eisenach ließ sich kaum jemand entgehen.

Ein unvergeßlicher Abend

Der Samstagabend brachte - als gastronomische Überraschung - ein „ritterlich“ Abendessen im historischen Gasthof des Museums für Thüringer Volkskunde, mit musealem Innenhof, in dem dann später, wohl durch unsere Volkslieder angelockt, ein Minnesänger mit Laute zum Weitersingen einlud. Unvergeßlich die Abendstimmung, die uns alle durch dieses einträchtige Singen erfaßte.

Augustinerkloster

Der letzte Tag wurde nach dem gemeinsamen Frühstück mit einer Führung durch das Augustinerkloster begonnen. Dieses Kulturdenkmal, welches nicht nur durch Luther berühmt ist, brachte uns allen einen fast unerwarteten Höhepunkt an Inhalt und Stimmung dieser Reise. Herr Brunner hielt am Schluß mit uns Sonntagsgandacht gegenüber der Pforte, durch die Martin Luther am 17. Juli 1505 in dieses Kloster eingetreten war. Unser Chor stimmte mit „Laudate omnes gentes“ bewegt ein.

Die Stadt der Dichter

Weimar bildete dann am Vormittag mit Führung durch die klassische Dichterstadt mit sei-

nen vielen klassizistischen Gebäuden, riesigen Parkanlagen und Museen einen bleibenden Eindruck, wenn auch die Zeit für ein näheres Studium nicht gegeben war.

Diese Stadt könnte wohl wieder ein geistiger Mittelpunkt für unser ganzes Volk werden.

Veste Coburg



Nach dem Mittagessen in der „Flanierstraße“ Weimars führte uns die Heimfahrt dann durch die sonnigen Täler und Höhen des Thüringer Waldes zur „Veste Coburg“, die schon von weitem als stolze Burg zu sehen war. Wir genossen das Schloß in seiner Schönheit, die Aussicht und gedachten des Reformators, der im Schutze dieser Burg von ferne den Reichstag in Augsburg mitverfolgte und durch Melanchthon als seinen Vertreter mitgestaltete.



Alle diese Bilder und Erlebnisse werden in uns nachwirken.

Unser Dank wurde mit viel Beifall allen aktiv Mitwirkenden dieser Reise auf der Heimfahrt

ausgesprochen: in erster Linie Edith und Hans Weinbrecht für monatelange Vorbereitungen, an den Chauffeur Simonis und Herrn Brunner für seine gute theologische Begleitung. Dankbar war der Chor auch den zahlreichen mitreisenden katholischen Chormitgliedern. Wir waren und wurden noch mehr zu einer echten Gemeinschaft auf dem gemeinsamen Grund unserer beiden Kirchen: Jesus Christus.

Gerhard Rettig

FREUD UND LEID

TAUFEN

Yannic Hauber

Sohn von Thomas Müller und Yvonne Hauber

Lisa Selina Axtmann

Tochter von Manfred Axtmann und Anja geb. Kaiser

Nicola Julia Schickle

Tochter von Ralph Schickle und Claudia geb. Stamm

Delia Habmann

Tochter von Stefan Habmann und Elisabete geb. Couto Maduro

Piet Habmann

Sohn von Stefan Habmann und Elisabete geb. Couto Maduro

Tommy Sokoli

Sohn von Manfred Sokoli und Marion geb. Gessler

Lazlo Karl Johann Weiß

Sohn von Ulrich Weiß und Sabine geb. Weinbrecht

Christian-Rainer Wild

Sohn von Uwe Wild und Vera geb. Nästle

Nina Vanessa Theurer

Tochter von Peter Theurer und Maria geb. Brand

Dimos Bessias

Foris Bessias



TRAUUNGEN

Thomas Ensmann und Daniela geb. Jablonski

Thomas Müller und Yvonne geb. Hauber

Gerold Tilger und Simone geb. Spindler

Marco Freiding und Karin geb. Kolbe

Peter Theurer und Maria geb. Brand



BEERDIGUNGEN

Fritz Biendl

Bauschlotter Str. 43

Elsa Kopp

geb. Kautz

Königsbacher Str. 51

58 Jahre

89 Jahre



GEBURTSTAGSGRÜSSE

... an alle 70-, 75-jährigen und älteren Gemeindemitglieder



OKTOBER

1. Käthe Gantikow , Gartenstr.29	80 J.
1. Erika Hippler , Fallfeldstr.2	70 J.
2. Johanna Kaucher , Königsbacher Str.66	76 J.
4. Lina Weinbrecht , Neuwiesenstr.6	79 J.
10. Emilie Fix , Sägmühlweg 17	88 J.
10. Hans Müller , Königsbacher Str.23	77 J.
15. Emma Morlock , Jahnstr.2	75 J.
19. Berta Seiter , Turnstr.6	79 J.
20. Erna Hinz , Guttenbrunnstr.2	89 J.
20. Max Kurz , Neue Brettener Str.38	84 J.
20. Walter Klotz , Uhlandstr.16	82 J.
20. Anna Mahler , Karl-Möller-Str.17	76 J.
21. Erwin Haug , Neue Brettener Str.23	91 J.
22. Elise Weinbrecht , Karl-Möller-Str.6	89 J.
26. Herbert Mössinger , Keplerstr.29	70 J.
30. Anna Kunzmann , Bilfinger Str.1b	89 J.

NOVEMBER

1. Margarete Schuler , Königsbacher Str.53	75 J.
10. Berta Fränkle , Eiselbergsiedlung 17	70 J.
11. Emma Kusterer , Königsbacher Str.50	87 J.
13. Ernst Heidenreich , Eisinger Str.10	75 J.
17. Herbert Morlock , Am Eisenberg 14	75 J.
21. Lina Weise , Obere Gasse 8	77 J.
26. Elise Hecht , Talstr.29	77 J.
30. Anneliese Hofsäss , Bilfinger Str.1a	70 J.



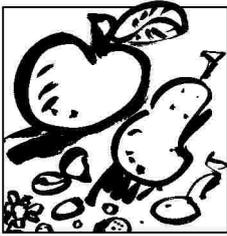
Wir grüßen alle, die in diesen Monaten Geburtstag haben, mit dem Wort der Heiligen Schrift:

„Herr, du bist unser Gott, gegen dich vermag kein Mensch etwas“

(2.Chronik 14.10)



GOTTESDIENSTE UND VERANSTALTUNGEN



OKTOBER

Sonntag, 6. Oktober 1996

Erntedankfest

9.30 Uhr Erntedankgottesdienst
mit dem Kirchenchor;
Kindergottesdienst

14.00 Uhr Erntedankgottesdienst
des Kindergartens

Sonntag, 13. Oktober 1996

19. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst mit Taufen;
Kindergottesdienst



Sonntag, 20. Oktober 1996

20. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr Familiengottesdienst
mit Kurrende;
anschließend Gemeindefest
und Basar

Sonntag, 27. Oktober 1996

21. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst;
Kindergottesdienst

Monatsspruch Oktober 1996



2.Korinther 3,17



NOVEMBER

Sonntag, 3. November 1996

Reformationssonntag

9.30 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl;
Kindergottesdienst



18.00 Uhr Reformationsfeier in der
Stadtkirche Pforzheim

Sonntag, 10. November 1996

Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres

9.30 Uhr Gottesdienst;
Kindergottesdienst

Sonntag, 17. November 1996

Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres

9.30 Uhr Gottesdienst mit Taufen;
Kindergottesdienst



Mittwoch, 20. November 1996

Buß- und Bettag

19.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst



Sonntag, 24. November 1996

Letzter Sonntag des Kirchenjahres

9.30 Uhr Gottesdienst mit Gedenken
der im letzten Kirchenjahr
Verstorbenen;
Kindergottesdienst

17.00 Uhr Geistliche Abendmusik
mit der Kantorei Stein
und dem Singkreis Eisingen



Evang. Pfarramt Stein

Marktplatz 8, ☎ 6008, Fax 2881
Bürostunden: Di-Fr, 8.00-12.00 Uhr
(Sekretärin: Elisabeth Weinbrecht)

Evang. Dekanat Pforzheim-Land

Marktplatz 8, ☎ 6007, Fax 2881
Bürostunden: Di-Fr, 8.00-12.00 Uhr
(Sekretärin: Ruth Elsässer)

Dekan Wolfgang Brunner

ist jederzeit zu sprechen. Sollte er gerade nicht erreichbar sein, so können Sie gerne im Pfarramt einen Termin vereinbaren (montags bitte nur in sehr dringenden Fällen).

Pfarrvikar

Michael Schaan
Nußbaumer Weg 29, ☎ 5484

Gemeindediakon

Gunter Kröner
Reuchlinstr. 5, ☎ 50292

Kirchengemeinderat

Stellvertretender Vorsitzender:
Hans-Christof Pieren
Sonnetstr. 3, ☎ 1595

Kantorin

Susanne Schmidt-Zahnlecker
Panoramastr. 16, Niefern-Öschelbronn
☎ 07233-81156

Kirchendienerin

Maritta Gottschalk
Karl-Möller-Str. 4, ☎ 6711

Hausmeisterin des Gemeindehauses

Edith Landgrafe
Gartenstr. 15, ☎ 5438

Kindergarten

Mühlstr. 4, ☎ 9844
Leiterin: Hannelore Bernecker

Krankenpflegestation

Neue Brettener Str. 47, ☎ 6801
Schwester Gabriele Brenk
Schwester Gabi Dürr

Aus der Festrede des früheren Ministers Dr. Jürgen Schmude, Präsident der Synode der EKD, über das Thema: „Protestantismus und Demokratie“ beim Festakt zum 175jährigen Bestehen der Ev. Landeskirche in Baden:

Kirche für die Menschen

Sache der Kirche ist es, die ihr möglichen Beiträge zum gedeihlichen Zusammenleben der Menschen auch dort zu leisten, wo der Nutzen nicht von vornherein auf der Hand liegt. Z.B. bei dem Appell, den zeitlichen Schutzraum von Sonn- und Feiertagen soweit wie möglich zu erhalten, geht es um Belange, die in ihrem Wert vielen erst verdeutlicht werden müssen. Natürlich liegt dem kirchlichen Drängen das biblische Gebot der Heiligung des Feiertages zugrunde. Dieses ist aber nicht papierenes religiöses Gesetz, sondern eine durch und durch menschenfreundliche Vorkehrung.

Ruhetag

Aus eigener Erfahrung wissen die Menschen, daß sie im Arbeitsprozeß und auch sonst im Alltagsbetrieb regelmäßige Ruhe- und Erholungszeiten brauchen. Daß sie diese - so gut wie weltweit - im Sieben-Tages-Rhythmus angenommen haben, ist mehr als eine liebgewonnene Gewohnheit; es entspricht einem tiefgegründeten menschlichen Bedürfnis. Und daß man Ruhe und Erholung an ersatzweisen freien Werktagen nicht in gleicher Weise genießen kann, daß dann vor allem Verwandte und Freunde zum gemeinschaftlichen Erleben nicht zur Verfügung stehen, ist auch allgemeine Erfahrung. So dient es den Menschen wie der Kultur in der Gesellschaft, wenn die Kirche mit dem Eintreten der Feiertagsruhe darum bittet, nicht alles zur Steigerung von Produktivität und Effektivität zu verwerten, sondern sich Schonung und gemeinsame Ruhezeit etwas kosten zu lassen. Unter diesem Vorzeichen war es ein bedauerlicher Verlust, nicht eigentlich für die Kirche, sondern für alle Menschen, daß der Buß- und Betttag als gemeinschaftlicher Feiertag gestrichen wurde, während die reichlich bemessenen individuellen Urlaubstage außerhalb der Diskussion blieben. Der Streit um diese Entscheidung hat hoffentlich die bleibende Überzeugung hinterlassen, daß sich ein solcher Eingriff nicht wiederholen darf.